

Mischak: Unterstützung – mit Vorbehalten

Vizelandrat signalisiert Gesprächsbereitschaft zur Ortsumgehung

WARTENBERG

Vier Forderungen stellen die Fraktionen der Wartenerger Gemeindevertretung in ihrem Antrag zur Ortsumgehung der Bundesstraße 254 auf. Bei Erfüllung stellen sie ein Ja zu dem Projekt in Aussicht. Der Erste Kreisbeigeordnete des Vogelsbergkreises, Dr. Jens Mischak (CDU), gibt sich gesprächsbereit, macht aber keine Zusagen.

Von unserem Redaktionsmitglied
WALTER KREUZER

Am heutigen Donnerstag, 8. März, tritt die Wartenerger Gemeindevertretung zu einer Sondersitzung zusammen (20 Uhr, Kleiner Saal des Wartenberg Ovals, Angersbach). Einziger Tagesordnungspunkt ist der gemeinsame Antrag von FWGW, SPD und CDU zur Ortsumgehung (wir berichteten in unserer Samstagausgabe). Mit dem zu erwartenden Beschluss wird der Gemeindevorstand aufgefordert, „bei den zuständigen Behörden vorstellig zu werden“ und bis Ende Mai „schriftliche Vereinbarungen“ zu vier Punkten vorzulegen.

Erste Forderung ist eine Änderung des Umstufungskonzeptes, um die Folgebelastungen für die Gemeinde „deutlich zu reduzieren“. Festgelegt



Am Donnerstag steht die Ortsumgehung der B254 wieder einmal auf der Tagesordnung der Wartenerger Gemeindevertretung.
Foto: Walter Kreuzer

ist darin, welche Landes- oder Kreisstraße künftig als Gemeindestraße von Wartenberg zu unterhalten sein wird. Da das Konzept Teil des Planfeststellungsverfahrens ist, hat sich bereits der Regionale Beauftragte Mittelbessen von Hessen Mobil, Ulrich Hansel, zurückhaltend geäußert. Ähnlich verhalten fällt die Stellungnahme des Vogelsberg-

kreises aus. Mischak: „Das Umstufungskonzept ist schlüssig und rechtlich einwandfrei. Änderungen können wir nur dann vornehmen, wenn sie auch nach dem Hessischen Straßengesetz stimmig sind. Der Kreis ist bereit, im Planfeststellungsverfahren Veränderungen zu akzeptieren, wenn es dann auch eine eindeutige Positionierung der Gemeinde

für die Ortsumgehung gibt.“

Die anderen Punkte wie Ausweisung von Gewebeflächen am Knoten 4 bei Angersbach, der Abriss der Altelfeldbrücke zwischen Landenhausen und Müs oder die Aufnahme in Programme, so der Vizelandrat, „alle auf dem Tisch der Planfeststellung“. Wenn eine Akzeptanz der Umgehung durch die Ge-

meinde an diesen Punkten scheitern sollte, werden wir alles tun, dies zu verhindern.“ Schließlich gebe es eine klare Beschlussfassung des Vogelsberger Kreistags für das Projekt.

Die zeitliche Befristung bis Ende Mai sieht Mischak auch als Hindernis für den Punkt 4 des Antrags: Dorferneuerungsprogramm. Grundsätzlich halte er es für sehr sinnvoll, die Gemeinde Wartenberg über solche Zuschüsse bei der Entwicklung eines Dorfkerns oder neuen Ortsmitte zu unterstützen. Allerdings: „Ich kann aber nicht sagen, ob es das Programm in drei oder vier Jahren noch gibt.“ Überhaupt könn-

► NACHGEFRAGT NACHGEHAT

ten solche Überlegungen auch erst dann baulich umgesetzt werden, wenn die Ortsumgehung gebaut ist. Das werde aber noch Jahre dauern, und zum alleinigen Bauzeit mit drei Jahren vorgesehen sei – „und der Baubeginn ist wohl in Maar vorgesehen“. Angersbach und Landenhausen kämen also erst am Ende an die Reihe.

Mit anderen Worten: Der Vogelsbergkreis unterstützt eine Forderung der Gemeinde Wartenberg für die Umgestaltung der Dörfer, hält eine Aufnahme in das entsprechende Landesprogramm aber für verfehlt – dies auch, weil diese zeitlich begrenzt ist.